

oben entwickelten Formeln zukommt, dass es als ein symmetrisches Keton, als Diisopropylidenacetone zu betrachten ist.

Wir werden diese Untersuchungen fortsetzen und zunächst feststellen, wie sich andere Aldehyde (Acetaldehyd, Salicylaldehyd, Furfural und Chloral) gegen Acetone und dessen Condensationsprodukte verhalten. Auch andere Ketone gedenken wir in den Kreis unserer Untersuchung zu ziehen, namentlich das Acetophenon, das sich, wie wir bereits gefunden haben, mit Benzaldehyd sehr leicht zu einem prachtvoll krystallisirenden Monobenzylidenacetophenon verbindet.

Auf das Studium der gemischten Aldehydcondensationen dagegen haben wir verzichtet, nachdem wir aus dem vorletzten Hefte dieser Zeitschrift ersehen, dass bereits Schmidt¹⁾ mit Versuchen in dieser Richtung beschäftigt ist.

73. D. Tommasi: Ueber einen Apparat zur Illustration der Dissociation der Ammoniaksalze.

[Vorgetragen in der Sitzung von Hrn. F. Tiemann.]

Um die Dissociation des Ammoniaksalzes in einem Auditorium zu zeigen, bediene ich mich eines Apparates, welchen ich Dissocioskop nenne²⁾.

Er besteht aus einem Glaszylinder von 25—30 cm Länge und 3—4 cm Durchmesser, welcher auf beiden Seiten geschlossen ist, doch so, dass sich im Innern des Cylinders mit Hülfe eines Platindrathes ein Streifen Lacomuspapier aufgehängt befindet. Dieses ist zuvor mit einer Lösung von Ammoniumchlorid in Wasser durchtränkt³⁾.



Die Lösung des Salzes ist gewöhnlich etwas sauer, deshalb neutralisirt man sie durch einige Tropfen Ammoniak; indessen darf man hiervon nicht zu viel hinzufügen, da dies sonst späterhin die Reaktion beeinträchtigen würde.

¹⁾ Diese Berichte XIII, 2842.

²⁾ Dasselbe ist von Hrn. Olverguiat in Paris angefertigt und wurde nach Einsenden seitens des Verfassers in der Sitzung durch Hrn. F. Tiemann mit seiner Wirkungsweise vorgeführt.

³⁾ Derselbe Apparat kann auch zur Illustration der Zersetzung von anderen Ammoniaksalzen dienen, wenn man an Stelle von Salmiak die Verbindungen von Ammoniak mit Bromwasserstoffsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure nimmt.

Die Auflösung des Ammoniumchlorids (rein) in destillirtem Wasser muss bei gewöhnlicher Temperatur und zwar bis zur vollständigen Sättigung stattfinden. Nach dem Herausnehmen des Lacmusstreifens aus der Salmiaklösung trocknet man ihn oberflächlich auf beiden Seiten durch Fließpapier und führt ihn (während das Papier noch feucht ist) in den Glaszylinder ein.

Um die Wirkung des Apparates zu zeigen, genügt es, ihn in einen Glaszylinder zu tauchen, welcher siedendes Wasser enthält. Alsbald zersetzt sich das Ammoniumchlorid und das Lacmuspapier färbt sich roth. Taucht man darauf das Dissocioskop in kaltes Wasser, so vereinigt sich die kleine Menge des zuvor vertriebenen Ammoniaks von Neuem mit der Salzsäure und das Lacmuspapier wird wieder blau.

Es ist einleuchtend, dass man dieses Experiment so oft wiederholen kann, als man will, und stets dasselbe Resultat erhält.

Referate.

Allgemeine und physikalische Chemie.

Ueber die Molekularwärme und die Molekularvolumina der seltenen Erden und ihrer Sulfate, von L. F. Nilson und Otto Pettersson (*Chem. News* 43, 17—19). Ist bereits enthalten in diesen Berichten XIII, 1459. Mylius.

Vorläufige Notiz über die Existenz von Eis und anderen festen Körpern bei Temperaturen, welche weit über ihrem gewöhnlichen Schmelzpunkt liegen, von Th. Carnelley (*Chem. News* 43, 19—21). Die hier vorliegende Originalmittheilung von Th. Carnelley ist die Wiedergabe eines Vortrags, welchen derselbe am 6. Januar 1881 vor der Royal Society of London gehalten hat. Die darin enthaltenen Mittheilungen sind im allgemeinen identisch mit dem, was bereits in dem Referat (*diese Berichte* XIII, 2406) enthalten ist, weichen aber in einigen Punkten nicht unwesentlich davon ab.

Die Beschreibung des Apparates stimmt etwa mit der am angeführten Orte gegebenen überein. Die dort erwähnte Glasflasche hat einen Inhalt von $\frac{3}{4}$ Liter und ist durch starken Kautschukschlauch mit dem Barometerrohr verbunden. Neu ist die Erwähnung einer mit Kältemischung gefüllten Blechflasche, welche das Barometerrohr umgibt und an demselben auf und ab geschoben werden kann.